

**Allgemeine Angaben zur Art****1. Durch das Vorhaben betroffene Art****Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*)****2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen**

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	...2...	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	...2..	RL Hessen
		.....	ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand****Bewertung nach Ampel-Schema:**

	unbekannt unzureichend	günstig schlecht GRÜN	ungünstig- GELB	ungünstig- ROT
<b>EU</b> ( <a href="http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17">http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17</a> )	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Deutschland: kontinentale Region</b> ( <a href="http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html">http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html</a> )	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Hessen</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Werner et al. (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens – 2. Fassung, März 2014

FENA (2014): Bericht nach Art. 17 der FFH-RL 2013. Erhaltungszustand der Arten, Vergleich Hessen – Deutschland.

**4. Charakterisierung der betroffenen Art****4.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

Lebensraum: Wochenstuben, Tagesquartiere und Jagdgebiete in Laubwäldern, Mischwäldern, Winterquartiere in Höhlen und Stollen.

Aktionsraum: Der Mindestaktionsraum einer Wochenstube bei optimaler Habitatausprägung beträgt 50 ha. Aktionsräume bis 700 ha (DIETZ et al. 2007) sind bekannt.

Verhalten/Konflikte an Straßen: Gegenüber Zerschneidung von räumlich-funktionalen Beziehungen und damit verbundener, straßenverkehrsbedingter Erhöhung des Kollisionsrisikos ist die Bechsteinfledermaus sehr hoch empfindlich, da sie zumeist stark strukturgebunden und in niedriger Höhe fliegt. Das Gleiche gilt auch für die Zerschneidung von Jagdgebieten, da die Art auch hier häufig niedrig fliegt und Nahrung sowohl vom Boden als auch Gehölzen aufnimmt.

**4.2 Verbreitung**

Deutschland ist weitgehend besiedelt, mit Ausnahme großer Teile des nordwestdeutschen Tieflandes, des westlichen Nordrhein-Westfalens und der nördlichen Landesteile von SH und MV (MEINIG et al. 2004). Die Vorkommenschwerpunkte liegen in Südwestdeutschland, Hessen und Nordbayern.

Hessen: Flächendeckend verbreitet. Die Vorkommenschwerpunkte liegen in West- und Osthessen sowie südlich des Mains

**Vorhabensbezogene Angaben****5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Es ist davon auszugehen, dass die Buchenbestände flächig besiedelt werden und dort im weiteren Umfeld der Trasse auch Wochenstuben vorhanden sind. Im näheren Umfeld der Trasse wurden aber keine Wochenstuben registriert. Ebenfalls kommen dort auch keine geeigneten Quartierbäume vor.

**6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG****6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Bereich der Flächeninanspruchnahme sind keine geeigneten Quartierbäume vorhanden.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewahrt? ☐ ja ☐ nein  
(§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)

d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

**6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)**

a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? ☒ ja ☐ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Baubedingt: Da im Umfeld der Baufläche keine geeigneten Quartierbäume betroffen sind, kann eine baubedingte Tötung ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingt: Im Bereich regelmäßig genutzter Flugkorridore kann es zu Kollisionen mit den Fahrzeugen kommen.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Anlage von Leitlinien und Querungshilfen im Bereich der regelmäßig genutzten Flugkorridore (deren konkrete Lage ist dem LBP zu entnehmen)

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko ☐ ja ☒ nein

Auch wenn es trotz Umsetzung der Vermeidungsmaßnahmen im

Ausnahmefall zu vereinzelt Anflügen kommen kann, ist hier kein signifikant erhöhtes Kollisions- bzw. Tötungsrisiko mehr ableitbar, so dass dieser Verbotstatbestand nicht gegeben ist.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

**a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?**

☐ ja ☒ nein

Aufgrund der artspezifischen Verhaltensökologie von Fledermäusen ist diese Art nicht als besonders störungs- oder lärmempfindlich einzustufen. Dies gilt insbesondere, da es sich ausnahmslos um dämmerungs- und nachaktive Tiere handelt, so dass vor allem baubedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen sind.

Aus diesem Grund sind im Regelfall auch betriebsbedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen, sofern es nicht zu ausgeprägten Funktionsbeeinträchtigungen bzw. Funktionsverlusten essenzieller Habitats kommt. Im vorliegenden Fall spielt ein möglicher Verlust von Nahrungsraum aufgrund ausreichend vorhandener geeigneter Ausweichräume jedoch nur eine untergeordnete Rolle, so dass erhebliche Störungen sicher ausgeschlossen werden können.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

**c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden?**

☐ ja ☐ nein

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

Die Prüfung von § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG kann entfallen, da es sich um eine Tierart handelt.

**Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.**

☐ ja ☒ nein

**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?**  
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG,  
ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen“

## **7. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen** **§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

**Entfällt, da das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen werden kann.**

## **8. Zusammenfassung**

Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen (empfohlen)
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmenvoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

**Allgemeine Angaben zur Art****1. Durch das Vorhaben betroffene Art****Braunes Langohr (*Plecotus auritus*)****2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen**

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	...V...	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	...2..	RL Hessen
		.....	ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand****Bewertung nach Ampel-Schema:**

	unbekannt unzureichend	günstig schlecht GRÜN	ungünstig- GELB	ungünstig- ROT
<b>EU</b> ( <a href="http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17">http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17</a> )	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Deutschland: kontinentale Region</b> ( <a href="http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html">http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html</a> )	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Hessen</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Werner et al. (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens – 2. Fassung, März 2014

FENA (2014): Bericht nach Art. 17 der FFH-RL 2013. Erhaltungszustand der Arten, Vergleich Hessen – Deutschland

**4. Charakterisierung der betroffenen Art****4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen**

Lebensraum: Wochenstuben, Tagesquartiere in Baumhöhlen in Laub- und Mischwäldern oder Gebäuden, Jagdhabitats in Laub- und Mischwäldern, Winterquartiere Höhlen, Stollen.

Aktionsraum: Der Aktionsraum eines Individuums liegt in Abhängigkeit von der Habitatqualität zwischen 1 und 40 ha. Eine Wochenstube benötigt mindestens 1 km<sup>2</sup> Fläche, in der Auflösungsphase bis zu 10 km<sup>2</sup>.

Verhalten/Konflikte an Straßen: Das Braune Langohr ist hochempfindlich gegenüber Zerschneidung von räumlich-funktionalen Beziehungen durch Straßen, da es stark strukturgebunden fliegt. Somit besteht ein hohes Kollisionsrisiko für die Art (HAENSEL & RACKOW 1996). Die Art ist gegenüber dem Verlust und der Zerschneidung von Jagdgebieten als hoch empfindlich einzustufen.

**4.2 Verbreitung**

Deutschland: In ganz Deutschland vorkommend, in den Mittelgebirgen etwas häufiger als in den Tieflagen.

Hessen: Das Braune Langohr ist landesweit verbreitet, ohne dass besondere Schwerpunkte erkennbar wären.

**Vorhabensbezogene Angaben****5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Die schwer nachweisbaren Langohren, die akustisch nicht zu trennen sind, wurden in geringer Dichte am Eschbach und im südlichen Waldbereich nachgewiesen.

**6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG****6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Bereich der Flächeninanspruchnahme sind keine geeigneten Quartierbäume vorhanden.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? ☐ ja ☐ nein  
(§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)

d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

**6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)**

a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? ☒ ja ☐ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Baubedingt: Da im Umfeld der Baufläche keine geeigneten Quartierbäume betroffen sind, kann eine baubedingte Tötung ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingt: Im Bereich regelmäßig genutzter Flugkorridore kann es zu Kollisionen mit den Fahrzeugen kommen.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Anlage von Leitlinien und Querungshilfen im Bereich der regelmäßig genutzten Flugkorridore (deren konkrete Lage ist dem LBP zu entnehmen)

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko ☐ ja ☒ nein

Auch wenn es trotz Umsetzung der Vermeidungsmaßnahmen im Ausnahmefall zu vereinzelt Anflügen kommen kann, ist hier kein

signifikant erhöhtes Kollisions- bzw. Tötungsrisiko mehr ableitbar, so dass dieser Verbotstatbestand nicht gegeben ist.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

**a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?**

☐ ja ☒ nein

Aufgrund der artspezifischen Verhaltensökologie von Fledermäusen ist diese Art nicht als besonders störungs- oder lärmempfindlich einzustufen. Dies gilt insbesondere, da es sich ausnahmslos um dämmerungs- und nachtaktive Tiere handelt, so dass vor allem baubedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen sind.

Aus diesem Grund sind im Regelfall auch betriebsbedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen, sofern es nicht zu ausgeprägten Funktionsbeeinträchtigungen bzw. Funktionsverlusten essenzieller Habitate kommt. Im vorliegenden Fall spielt ein möglicher Verlust von Nahrungsraum aufgrund ausreichend vorhandener geeigneter Ausweichräume jedoch nur eine untergeordnete Rolle, so dass erhebliche Störungen sicher ausgeschlossen werden können.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

**c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden?**

☐ ja ☐ nein

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

Die Prüfung von § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG kann entfallen, da es sich um eine Tierart handelt.

**Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.**

☐ ja ☒ nein

**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?**

☐ ja ☒ nein

**(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)**

**Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen**

**Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!**

**→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“**

## 7. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen

§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

**Entfällt, da das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen werden kann.**

## 8. Zusammenfassung

Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen (empfohlen)
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmenvoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

**Allgemeine Angaben zur Art****1. Durch das Vorhaben betroffene Art****Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)****2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen**

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	...G... RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	...2.. RL Hessen
		..... ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand****Bewertung nach Ampel-Schema:**

	unbekannt unzureichend	günstig schlecht GRÜN	ungünstig- GELB	ungünstig- ROT
<b>EU</b> ( <a href="http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17">http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17</a> )	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Deutschland: kontinentale Region</b> ( <a href="http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html">http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html</a> )	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Hessen</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Werner et al. (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens – 2. Fassung, März 2014

FENA (2014): Bericht nach Art. 17 der FFH-RL 2013. Erhaltungszustand der Arten, Vergleich Hessen – Deutschland.

**4. Charakterisierung der betroffenen Art****4.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

Lebensraum: Wochenstuben und Tagesquartiere befinden nahezu ausschließlich in Gebäuden. Als Jagdgebiete werden Grünland, Gehölzreihen, Waldränder und Gewässerränder genutzt.

Aktionsraum: Die Wochenstuben haben einen Aktionsraum von 24 km<sup>2</sup> bis zu 77 km<sup>2</sup>. Einzelindividuen von Wochenstuben besitzen Aktionsräume von durchschnittlich 4,6 km<sup>2</sup>, in Extremfällen bis zu 48 km<sup>2</sup>.

Verhalten/Konflikte an Straßen: Breitflügelfledermäuse gehören zu den eher hoch fliegenden und sich nur bedingt an Leitstrukturen orientierenden Arten. Entsprechend weist die Art gegenüber der Zerschneidung von räumlich-funktionalen Beziehungen durch Straßen nur eine geringe bis mittlere Empfindlichkeit auf. Aufgrund ihrer vorwiegend bodennahen Jagd ist die Breitflügelfledermaus jedoch gegenüber Lebensraumverlust und Zerschneidung von Jagdgebieten in der Regel als hoch empfindlich einzustufen, da es zu einer Erhöhung des Kollisionsrisikos kommt.

**4.2 Verbreitung**

Deutschland: In Nordwestdeutschland nicht selten. In den Mittelgebirgen seltener als im Tiefland.

Hessen: In ganz Hessen in den Tieflagen vorkommend.

## Vorhabensbezogene Angaben

### 5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Die Art wurde nordwestlich und nordöstlich im Offenland sowie südöstlich im Wald nachgewiesen.

### 6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

#### 6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein

(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Bereich der Flächeninanspruchnahme sind keine geeigneten Quartierbäume vorhanden.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? ☐ ja ☐ nein  
(§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)

d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

#### 6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? ☒ ja ☐ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Baubedingt: Da im Umfeld der Baufläche keine geeigneten Quartierbäume betroffen sind, kann eine baubedingte Tötung ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingt: Im Bereich regelmäßig genutzter Flugkorridore kann es zu Kollisionen mit den Fahrzeugen kommen.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Anlage von Leitlinien und Querungshilfen im Bereich der regelmäßig genutzten Flugkorridore (deren konkrete Lage ist dem LBP zu entnehmen)

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko ☐ ja ☒ nein

Auch wenn es trotz Umsetzung der Vermeidungsmaßnahmen im

Ausnahmefall zu vereinzelt Anflügen kommen kann, ist hier kein signifikant erhöhtes Kollisions- bzw. Tötungsrisiko mehr ableitbar, so dass dieser Verbotstatbestand nicht gegeben ist.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

**a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?**

☐ ja ☒ nein

Aufgrund der artspezifischen Verhaltensökologie von Fledermäusen ist diese Art nicht als besonders störungs- oder lärmempfindlich einzustufen. Dies gilt insbesondere, da es sich ausnahmslos um dämmerungs- und nachaktive Tiere handelt, so dass vor allem baubedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen sind.

Aus diesem Grund sind im Regelfall auch betriebsbedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen, sofern es nicht zu ausgeprägten Funktionsbeeinträchtigungen bzw. Funktionsverlusten essenzieller Habitats kommt. Im vorliegenden Fall spielt ein möglicher Verlust von Nahrungsraum aufgrund ausreichend vorhandener geeigneter Ausweichräume jedoch nur eine untergeordnete Rolle, so dass erhebliche Störungen sicher ausgeschlossen werden können.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

**c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden?**

☐ ja ☐ nein

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

Die Prüfung von § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG kann entfallen, da es sich um eine Tierart handelt.

**Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.**

☐ ja ☒ nein

**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?**  
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG,  
ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen“

## 7. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen

§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

**Entfällt, da das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen werden kann.**

## 8. Zusammenfassung

Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen (empfohlen)
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmenvoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

**Allgemeine Angaben zur Art****1. Durch das Vorhaben betroffene Art****Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*)****2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen**

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	...-...	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	...2..	RL Hessen
		.....	ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand****Bewertung nach Ampel-Schema:**

	unbekannt unzureichend	günstig schlecht GRÜN	ungünstig- GELB	ungünstig- ROT
<b>EU</b> ( <a href="http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17">http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17</a> )	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Deutschland: kontinentale Region</b> ( <a href="http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html">http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html</a> )	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Hessen</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Werner et al. (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens – 2. Fassung, März 2014

FENA (2014): Bericht nach Art. 17 der FFH-RL 2013. Erhaltungszustand der Arten, Vergleich Hessen – Deutschland.

**4. Charakterisierung der betroffenen Art****4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen**

Lebensraum: Die Wochenstubenquartiere der Fransenfledermaus befinden sich in vor allem in Baumhöhlen und Fledermauskästen, seltener in und an Gebäuden. Die Winterquartiere befinden sich in Höhlen und Felsspalten.

Aktionsraum: Die Jagdgebiete von Wochenstuben umfassen 170 bis 580, im Mittel 215 ha. Die Jagdgebiete sind bis zu 4 km von den Quartieren entfernt, Wochenstubengesellschaften nutzen Hangplätze in einem Gebiet bis 2 km².

Verhalten/Konflikte an Straßen: Die Fransenfledermaus weist eine sehr hohe Empfindlichkeit gegenüber Zerschneidung von räumlich-funktionalen Beziehungen auf, da die Art zu den stark strukturgebundenen und niedrig fliegenden Arten gehört. Als auch in geringen Höhen jagende Art ist die Fransenfledermaus im Jagdgebiet gegenüber Straßenverkehr hoch empfindlich. Aufgrund des Straßenverkehrs kommt es im Fall der Zerschneidung räumlich-funktionaler Beziehungen zu einer Erhöhung des Kollisionsrisikos.

**4.2 Verbreitung**

Deutschland: Die Fransenfledermaus kommt in allen Bundesländern vor.

Hessen: Die Fransenfledermaus ist in Hessen flächendeckend verbreitet.

## Vorhabensbezogene Angaben

### 5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Die Fransenfledermaus konnte in mittlerer Dichte nachgewiesen werden und dürfte ein geschlossenes Vorkommensgebiet in dem großen Waldkomplex zwischen Usingen und Hundstadt aufweisen.

### 6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

#### 6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Bereich der Flächeninanspruchnahme sind keine geeigneten Quartierbäume vorhanden.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

- c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? ☐ ja ☐ nein  
(§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)

- d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

#### 6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

- a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? ☒ ja ☐ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Baubedingt: Da im Umfeld der Baufläche keine geeigneten Quartierbäume betroffen sind, kann eine baubedingte Tötung ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingt: Im Bereich regelmäßig genutzter Flugkorridore kann es zu Kollisionen mit den Fahrzeugen kommen.

- b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Anlage von Leitlinien und Querungshilfen im Bereich der regelmäßig genutzten Flugkorridore (deren konkrete Lage ist dem LBP zu entnehmen)

- c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko ☐ ja ☒ nein

Auch wenn es trotz Umsetzung der Vermeidungsmaßnahmen im Ausnahmefall zu vereinzelt Anflügen kommen kann, ist hier kein

signifikant erhöhtes Kollisions- bzw. Tötungsrisiko mehr ableitbar, so dass dieser Verbotstatbestand nicht gegeben ist.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

**a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?**

☐ ja ☒ nein

Aufgrund der artspezifischen Verhaltensökologie von Fledermäusen ist diese Art nicht als besonders störungs- oder lärmempfindlich einzustufen. Dies gilt insbesondere, da es sich ausnahmslos um dämmerungs- und nachaktive Tiere handelt, so dass vor allem baubedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen sind.

Aus diesem Grund sind im Regelfall auch betriebsbedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen, sofern es nicht zu ausgeprägten Funktionsbeeinträchtigungen bzw. Funktionsverlusten essenzieller Habitats kommt. Im vorliegenden Fall spielt ein möglicher Verlust von Nahrungsraum aufgrund ausreichend vorhandener geeigneter Ausweichräume jedoch nur eine untergeordnete Rolle, so dass erhebliche Störungen sicher ausgeschlossen werden können.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

**c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden?**

☐ ja ☐ nein

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

Die Prüfung von § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG kann entfallen, da es sich um eine Tierart handelt.

**Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.**

☐ ja ☒ nein

**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?**  
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

## 7. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen

§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

**Entfällt, da das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen werden kann.**

## 8. Zusammenfassung

Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen (empfohlen)
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmenvoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

**Allgemeine Angaben zur Art****1. Durch das Vorhaben betroffene Art****Graues Langohr (*Plecotus austriacus*)****2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen**

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	...2...	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	...2..	RL Hessen
		.....	ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand****Bewertung nach Ampel-Schema:**

	unbekannt unzureichend	günstig schlecht GRÜN	ungünstig- GELB	ungünstig- ROT
<b>EU</b> ( <a href="http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17">http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17</a> )	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Deutschland: kontinentale Region</b> ( <a href="http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html">http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html</a> )	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Hessen</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

(Werner et al. (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens – 2. Fassung, März 2014  
 FENA (2014): Bericht nach Art. 17 der FFH-RL 2013. Erhaltungszustand der Arten, Vergleich Hessen – Deutschland.

**4. Charakterisierung der betroffenen Art****4.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

Lebensraum: Wochenstuben und Tagesquartiere fast ausschließlich in oder an Gebäuden. Jagdhabitate sind Wiesen, Weiden, Brachen, Gärten und Wälder, Winterquartiere Keller oder Mauerspalten.

Aktionsraum: Der Aktionsraum eines Individuums kann bis zu 75 ha umfassen. Quartierwechsel können in bis zu 4 km Entfernung stattfinden.

Verhalten/Konflikte an Straßen: Das Graue Langohr ist hoch empfindlich gegenüber Zerschneidung von räumlich-funktionalen Beziehungen durch Straßen, da es stark strukturgebunden fliegt. Somit besteht ein hohes Kollisionsrisiko für die Art (HAENSEL & RACKOW 1996). Die Art ist gegenüber dem Verlust und der Zerschneidung von Jagdgebieten als hoch empfindlich einzustufen.

**4.2 Verbreitung**

Deutschland: Außer im nordwestdeutschen Tiefland in ganz Deutschland weit verbreitet, aber selten.

Hessen: Das Graue Langohr ist in ganz Hessen verbreitet.

**Vorhabensbezogene Angaben****5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Die schwer nachweisbaren Langohren, die akustisch nicht zu trennen sind, wurden in geringer Dichte am Eschbach und im südlichen Waldbereich nachgewiesen werden.

**6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG****6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Bereich der Flächeninanspruchnahme sind keine geeigneten Quartierbäume vorhanden.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? ☐ ja ☐ nein  
(§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)

d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

**6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)**

a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? ☒ ja ☐ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Baubedingt: Da im Umfeld der Baufläche keine geeigneten Quartierbäume betroffen sind, kann eine baubedingte Tötung ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingt: Im Bereich regelmäßig genutzter Flugkorridore kann es zu Kollisionen mit den Fahrzeugen kommen.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Anlage von Leitlinien und Querungshilfen im Bereich der regelmäßig genutzten Flugkorridore (deren konkrete Lage ist dem LBP zu entnehmen)

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko ☐ ja ☒ nein

Auch wenn es trotz Umsetzung der Vermeidungsmaßnahmen im Ausnahmefall zu vereinzelt Anflügen kommen kann, ist hier kein

signifikant erhöhtes Kollisions- bzw. Tötungsrisiko mehr ableitbar, so dass dieser Verbotstatbestand nicht gegeben ist.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

**a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?**

☐ ja ☒ nein

Aufgrund der artspezifischen Verhaltensökologie von Fledermäusen ist diese Art nicht als besonders störungs- oder lärmempfindlich einzustufen. Dies gilt insbesondere, da es sich ausnahmslos um dämmerungs- und nachaktive Tiere handelt, so dass vor allem baubedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen sind.

Aus diesem Grund sind im Regelfall auch betriebsbedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen, sofern es nicht zu ausgeprägten Funktionsbeeinträchtigungen bzw. Funktionsverlusten essenzieller Habitats kommt. Im vorliegenden Fall spielt ein möglicher Verlust von Nahrungsraum aufgrund ausreichend vorhandener geeigneter Ausweichräume jedoch nur eine untergeordnete Rolle, so dass erhebliche Störungen sicher ausgeschlossen werden können.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

**c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden?**

☐ ja ☐ nein

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

Die Prüfung von § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG kann entfallen, da es sich um eine Tierart handelt.

**Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.**

☐ ja ☒ nein

**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?**

☐ ja ☒ nein

**(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)**

**Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen**

**Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!**

**→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“**

## 7. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen

§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

**Entfällt, da das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen werden kann.**

## 8. Zusammenfassung

Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen (empfohlen)
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmenvoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

**Allgemeine Angaben zur Art****1. Durch das Vorhaben betroffene Art****Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*)****2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen**

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	...V...	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	...2..	RL Hessen
		.....	ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand****Bewertung nach Ampel-Schema:**

	unbekannt unzureichend	günstig schlecht GRÜN	ungünstig- GELB	ungünstig- ROT
<b>EU</b> ( <a href="http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17">http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17</a> )	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Deutschland: kontinentale Region</b> ( <a href="http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html">http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html</a> )	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Hessen</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Werner et al. (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens – 2. Fassung, März 2014

FENA (2014): Bericht nach Art. 17 der FFH-RL 2013. Erhaltungszustand der Arten, Vergleich Hessen – Deutschland.

**4. Charakterisierung der betroffenen Art****4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen**

Lebensraum: Die Wochenstuben der Großen Bartfledermaus befinden sich vorwiegend in und an Gebäuden, Männchenquartiere auch im Wald in Baumhöhlen und in Spalten. Als Jagdgebiete werden Gewässer, Wald und Gärten genutzt.

Aktionsraum : Der Mindestaktionsraum beträgt für Wochenstubengesellschaften bis 100 km<sup>2</sup>, Jagdgebiete bis 10 km von den Quartieren.

Verhalten/Konflikte an Straßen: Die Große Bartfledermaus fliegt wie die meisten Fledermäuse auf dem Weg von den Quartieren in die Jagdgebiete strukturgebunden und in niedriger Höhe, so dass die Art gegenüber Zerschneidung von räumlich-funktionalen Beziehungen hoch empfindlich ist. Aufgrund des Straßenverkehrs kommt es im Fall der Zerschneidung räumlich-funktionaler Beziehungen zu einer Erhöhung des Kollisionsrisikos.

**4.2 Verbreitung**

Deutschland: In der kontinentalen biogeografischen Region weit verbreitet.

Hessen: Landesweit vorkommend, Verbreitung aber noch unzureichend bekannt.

**Vorhabensbezogene Angaben****5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Die Bartfledermäuse, die akustisch nicht zu trennen sind, wurden nur selten angetroffen.

**6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG****6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein

(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Bereich der Flächeninanspruchnahme sind keine geeigneten Quartierbäume vorhanden.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? ☐ ja ☐ nein  
(§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)

d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

**6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)**

a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? ☒ ja ☐ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Baubedingt: Da im Umfeld der Baufläche keine geeigneten Quartierbäume betroffen sind, kann eine baubedingte Tötung ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingt: Im Bereich regelmäßig genutzter Flugkorridore kann es zu Kollisionen mit den Fahrzeugen kommen.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Anlage von Leitlinien und Querungshilfen im Bereich der regelmäßig genutzten Flugkorridore (deren konkrete Lage ist dem LBP zu entnehmen)

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko ☐ ja ☒ nein

Auch wenn es trotz Umsetzung der Vermeidungsmaßnahmen im

Ausnahmefall zu vereinzelt Anflügen kommen kann, ist hier kein signifikant erhöhtes Kollisions- bzw. Tötungsrisiko mehr ableitbar, so dass dieser Verbotstatbestand nicht gegeben ist.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

**a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?**

☐ ja ☒ nein

Aufgrund der artspezifischen Verhaltensökologie von Fledermäusen ist diese Art nicht als besonders störungs- oder lärmempfindlich einzustufen. Dies gilt insbesondere, da es sich ausnahmslos um dämmerungs- und nachaktive Tiere handelt, so dass vor allem baubedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen sind.

Aus diesem Grund sind im Regelfall auch betriebsbedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen, sofern es nicht zu ausgeprägten Funktionsbeeinträchtigungen bzw. Funktionsverlusten essenzieller Habitats kommt. Im vorliegenden Fall spielt ein möglicher Verlust von Nahrungsraum aufgrund ausreichend vorhandener geeigneter Ausweichräume jedoch nur eine untergeordnete Rolle, so dass erhebliche Störungen sicher ausgeschlossen werden können.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

**c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden?**

☐ ja ☐ nein

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

Die Prüfung von § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG kann entfallen, da es sich um eine Tierart handelt.

**Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.**

☐ ja ☒ nein

**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?**  
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG,  
ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

## 7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen

§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

**Entfällt, da das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen werden kann.**

## 8. Zusammenfassung

Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen (empfohlen)
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

**Allgemeine Angaben zur Art****1. Durch das Vorhaben betroffene Art****Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)****2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen**

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	...V...	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	...3..	RL Hessen
		.....	ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand****Bewertung nach Ampel-Schema:**

	unbekannt unzureichend	günstig schlecht GRÜN	ungünstig- GELB	ungünstig- ROT
<b>EU</b> ( <a href="http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17">http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17</a> )	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Deutschland: kontinentale Region</b> ( <a href="http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html">http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html</a> )	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Hessen</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Werner et al. (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens – 2. Fassung, März 2014

FENA (2014): Bericht nach Art. 17 der FFH-RL 2013. Erhaltungszustand der Arten, Vergleich Hessen – Deutschland.

**4. Charakterisierung der betroffenen Art****4.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

Lebensraum: Tages- und Wochenstubenquartiere befinden sich in Baumhöhlen in Wäldern und Parks sowie in technischen Bauwerken, hier befinden sich auch Winterquartiere. Ansonsten überwintert der Abendsegler in Baumhöhlen. Die Jagdgebiete liegen in Wäldern, an Gewässer und Auen.

Aktionsraum: Abendsegler jagen regelmäßig in mehr als 10 km Entfernung von ihren Quartieren .

Verhalten/Konflikte an Straßen: Aufgrund der Jagd im freien Luftraum in größeren Höhen ist der Abendsegler gegenüber Verlust und Zerschneidung von Jagdgebieten nur gering empfindlich. Da die Art auch zwischen Quartier und Jagdgebieten in Höhen deutlich über 4 m fliegt und keine Bindung an Leitstrukturen besteht, ist der Abendsegler nur gering empfindlich gegenüber Zerschneidung von räumlich-funktionalen Beziehungen. Ein hohes Insektenaufkommen im Straßenbereich kann allerdings dazu führen, dass die Art zu den häufigen Kollisionsopfern gehört, so dass der Abendsegler gegenüber Kollisionen dann sehr empfindlich ist.

**4.2 Verbreitung**

Deutschland: In ganz Deutschland verbreitet. Die Wochenstuben befinden sich vorwiegend in Norddeutschland.

Hessen: Der Große Abendsegler ist in Hessen als Durchzügler flächig verbreitet. Wochenstuben sind jedoch nur aus Gießen bekannt.

**Vorhabensbezogene Angaben****5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Der Große Abendsegler war die zweithäufigste Fledermausart, die im freien Luftraum jagend vor allem im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes nachgewiesen wurde.

**6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG****6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Bereich der Flächeninanspruchnahme sind keine geeigneten Quartierbäume vorhanden.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? ☐ ja ☐ nein  
(§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)

d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

**6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)**

a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? ☒ ja ☐ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Baubedingt: Da im Umfeld der Baufläche keine geeigneten Quartierbäume betroffen sind, kann eine baubedingte Tötung ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingt: Im Bereich regelmäßig genutzter Flugkorridore kann es zu Kollisionen mit den Fahrzeugen kommen.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Anlage von Leitlinien und Querungshilfen im Bereich der regelmäßig genutzten Flugkorridore (deren konkrete Lage ist dem LBP zu entnehmen)

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko ☐ ja ☒ nein

Auch wenn es trotz Umsetzung der Vermeidungsmaßnahmen im Ausnahmefall zu vereinzelt Anflügen kommen kann, ist hier kein

signifikant erhöhtes Kollisions- bzw. Tötungsrisiko mehr ableitbar, so dass dieser Verbotstatbestand nicht gegeben ist.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

**a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?**

☐ ja ☒ nein

Aufgrund der artspezifischen Verhaltensökologie von Fledermäusen ist diese Art nicht als besonders störungs- oder lärmempfindlich einzustufen. Dies gilt insbesondere, da es sich ausnahmslos um dämmerungs- und nachaktive Tiere handelt, so dass vor allem baubedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen sind.

Aus diesem Grund sind im Regelfall auch betriebsbedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen, sofern es nicht zu ausgeprägten Funktionsbeeinträchtigungen bzw. Funktionsverlusten essenzieller Habitate kommt. Im vorliegenden Fall spielt ein möglicher Verlust von Nahrungsraum aufgrund ausreichend vorhandener geeigneter Ausweichräume jedoch nur eine untergeordnete Rolle, so dass erhebliche Störungen sicher ausgeschlossen werden können.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

**c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden?**

☐ ja ☐ nein

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

Die Prüfung von § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG kann entfallen, da es sich um eine Tierart handelt.

**Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.**

☐ ja ☒ nein

**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?**

☐ ja ☒ nein

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

## 7. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen

§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

**Entfällt, da das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen werden kann.**

## 8. Zusammenfassung

Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen (empfohlen)
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmenvoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

**Allgemeine Angaben zur Art****1. Durch das Vorhaben betroffene Art****Großes Mausohr (*Myotis myotis*)****2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen**

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	...V...	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	...2..	RL Hessen
		.....	ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand****Bewertung nach Ampel-Schema:**

	unbekannt unzureichend	günstig schlecht GRÜN	ungünstig- GELB	ungünstig- ROT
<b>EU</b> ( <a href="http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17">http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17</a> )	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Deutschland: kontinentale Region</b> ( <a href="http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html">http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html</a> )	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Hessen</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Werner et al. (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens – 2. Fassung, März 2014

FENA (2014): Bericht nach Art. 17 der FFH-RL 2013. Erhaltungszustand der Arten, Vergleich Hessen – Deutschland.

**4. Charakterisierung der betroffenen Art****4.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

Lebensraum: Waldbestände mit geringer Bodenbedeckung und freiem Luftraum bis in 2 m Höhe, Waldränder, Hecken und andere Gehölze als Leitstrukturen, Winterquartiere in Höhlen, Kellern und Stollen.

Aktionsraum: Jagdgebiete etwa 30-35 ha pro Individuum, überlappend mit anderen Revieren und im Radius von etwa 15°km um die Wochenstube. Große Wochenstuben beanspruchen einen Aktionsraum von mind. 800 km².

Verhalten/Konflikte an Straßen: Als vorwiegend bodennah jagende Art ist das Große Mausohr im Jagdgebiet gegenüber Straßenverkehr hoch empfindlich. Da der Wechsel zwischen nahe beieinander liegenden Jagdgebieten in niedriger Höhe (bis zu 4 m) erfolgt, besteht eine hohe Empfindlichkeit gegenüber der Zerschneidung von räumlich-funktionalen Beziehungen durch Straßen und damit ebenfalls eine hohe Empfindlichkeit gegenüber dem erhöhten Kollisionsrisiko.

**4.2 Verbreitung**

Deutschland: Landesweit verbreitet, Hauptvorkommen in wärmebegünstigten Mittelgebirgsbereichen.

Hessen: In fast allen Landkreisen Hessens nachgewiesen.

## Vorhabensbezogene Angaben

### 5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Mausohren wurden im Untersuchungsgebiet in geringer Aktivitätsdichte verhört.

### 6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

#### 6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein

(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Bereich der Flächeninanspruchnahme sind keine geeigneten Quartierbäume vorhanden.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? ☐ ja ☐ nein  
(§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)

d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

#### 6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? ☒ ja ☐ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Baubedingt: Da im Umfeld der Baufläche keine geeigneten Quartierbäume betroffen sind, kann eine baubedingte Tötung ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingt: Im Bereich regelmäßig genutzter Flugkorridore kann es zu Kollisionen mit den Fahrzeugen kommen.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Anlage von Leitlinien und Querungshilfen im Bereich der regelmäßig genutzten Flugkorridore (deren konkrete Lage ist dem LBP zu entnehmen)

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko ☐ ja ☒ nein

Auch wenn es trotz Umsetzung der Vermeidungsmaßnahmen im

Ausnahmefall zu vereinzelt Anflügen kommen kann, ist hier kein signifikant erhöhtes Kollisions- bzw. Tötungsrisiko mehr ableitbar, so dass dieser Verbotstatbestand nicht gegeben ist.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

**a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?**

☐ ja ☒ nein

Aufgrund der artspezifischen Verhaltensökologie von Fledermäusen ist diese Art nicht als besonders störungs- oder lärmempfindlich einzustufen. Dies gilt insbesondere, da es sich ausnahmslos um dämmerungs- und nachaktive Tiere handelt, so dass vor allem baubedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen sind.

Aus diesem Grund sind im Regelfall auch betriebsbedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen, sofern es nicht zu ausgeprägten Funktionsbeeinträchtigungen bzw. Funktionsverlusten essenzieller Habitats kommt. Im vorliegenden Fall spielt ein möglicher Verlust von Nahrungsraum aufgrund ausreichend vorhandener geeigneter Ausweichräume jedoch nur eine untergeordnete Rolle, so dass erhebliche Störungen sicher ausgeschlossen werden können.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

**c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden?**

☐ ja ☐ nein

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

Die Prüfung von § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG kann entfallen, da es sich um eine Tierart handelt.

**Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.**

☐ ja ☒ nein

**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?**  
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG,  
ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen“

## 7. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen

§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

**Entfällt, da das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen werden kann.**

## 8. Zusammenfassung

Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen (empfohlen)
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmenvoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

**Allgemeine Angaben zur Art****1. Durch das Vorhaben betroffene Art****Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*)****2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen**

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	...V...	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	...2..	RL Hessen
		.....	ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand****Bewertung nach Ampel-Schema:**

	unbekannt unzureichend	günstig schlecht GRÜN	ungünstig- GELB	ungünstig- ROT
<b>EU</b> ( <a href="http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17">http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17</a> )	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Deutschland: kontinentale Region</b> ( <a href="http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html">http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html</a> )	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Hessen</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Werner et al. (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens – 2. Fassung, März 2014

FENA (2014): Bericht nach Art. 17 der FFH-RL 2013. Erhaltungszustand der Arten, Vergleich Hessen – Deutschland.

**4. Charakterisierung der betroffenen Art****4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen**

Lebensraum: Die Wochenstuben der Kleinen Bartfledermaus befinden sich in Siedlungen und im Wald in Baumhöhlen und Spaltenquartieren. Als Jagdgebiete werden Gewässer, Wald und Auen genutzt.

Aktionsraum: Der Mindestaktionsraum für Wochenstuben ist noch nicht hinreichend bekannt, Jagdgebiete bis 2,8 km von den Quartieren. Der Flächenbedarf für Individuen zeigt einen Aktionsraum von 20 ha.

Verhalten/Konflikte an Straßen: Die Kleine Bartfledermaus fliegt wie die meisten Fledermäuse auf dem Weg von den Quartieren in die Jagdgebiete strukturgebunden und in niedriger Höhe, so dass die Art gegenüber Zerschneidung von räumlich-funktionalen Beziehungen hoch empfindlich ist. Aufgrund des Straßenverkehrs kommt es im Fall der Zerschneidung räumlich-funktionaler Beziehungen zu einer Erhöhung des Kollisionsrisikos.

**4.2 Verbreitung**

Deutschland: In der gesamten kontinentalen biogeografischen Region weit verbreitet.

Hessen: In ganz Hessen vorkommend, Verbreitung aber noch unzureichend bekannt.

## Vorhabensbezogene Angaben

### 5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Die Bartfledermäuse, die akustisch nicht zu trennen sind, wurden nur selten angetroffen.

### 6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG

#### 6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein

(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Bereich der Flächeninanspruchnahme sind keine geeigneten Quartierbäume vorhanden.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? ☐ ja ☐ nein

(§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)

d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

#### 6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)

a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? ☒ ja ☐ nein

(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Baubedingt: Da im Umfeld der Baufläche keine geeigneten Quartierbäume betroffen sind, kann eine baubedingte Tötung ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingt: Im Bereich regelmäßig genutzter Flugkorridore kann es zu Kollisionen mit den Fahrzeugen kommen

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Anlage von Leitlinien und Querungshilfen im Bereich der regelmäßig genutzten Flugkorridore (deren konkrete Lage ist dem LBP zu entnehmen)

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko ☐ ja ☒ nein

Auch wenn es trotz Umsetzung der Vermeidungsmaßnahmen im

Ausnahmefall zu vereinzelt Anflügen kommen kann, ist hier kein signifikant erhöhtes Kollisions- bzw. Tötungsrisiko mehr ableitbar, so dass dieser Verbotstatbestand nicht gegeben ist.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

**a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?**

☐ ja ☒ nein

Aufgrund der artspezifischen Verhaltensökologie von Fledermäusen ist diese Art nicht als besonders störungs- oder lärmempfindlich einzustufen. Dies gilt insbesondere, da es sich ausnahmslos um dämmerungs- und nachaktive Tiere handelt, so dass vor allem baubedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen sind.

Aus diesem Grund sind im Regelfall auch betriebsbedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen, sofern es nicht zu ausgeprägten Funktionsbeeinträchtigungen bzw. Funktionsverlusten essenzieller Habitats kommt. Im vorliegenden Fall spielt ein möglicher Verlust von Nahrungsraum aufgrund ausreichend vorhandener geeigneter Ausweichräume jedoch nur eine untergeordnete Rolle, so dass erhebliche Störungen sicher ausgeschlossen werden können.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

**c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden?**

☐ ja ☐ nein

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

Die Prüfung von § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG kann entfallen, da es sich um eine Tierart handelt.

**Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.**

☐ ja ☒ nein

**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?**  
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG,  
ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

## **7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen** **§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

**Entfällt, da das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen werden kann.**

## **8. Zusammenfassung**

Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen (empfohlen)
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

**Allgemeine Angaben zur Art****1. Durch das Vorhaben betroffene Art****Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*)****2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen**

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	...D...	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	...2...	RL Hessen
		.....	ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand****Bewertung nach Ampel-Schema:**

	unbekannt unzureichend	günstig schlecht GRÜN	ungünstig- GELB	ungünstig- ROT
<b>EU</b> ( <a href="http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17">http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17</a> )	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Deutschland: kontinentale Region</b> ( <a href="http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html">http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html</a> )	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Hessen</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Werner et al. (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens – 2. Fassung, März 2014

FENA (2014): Bericht nach Art. 17 der FFH-RL 2013. Erhaltungszustand der Arten, Vergleich Hessen – Deutschland.

**4. Charakterisierung der betroffenen Art****4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen**

Lebensraum: Laub- und Mischwald, typische Lebensräume sind wald- und gewässerreiche Landschaftskomplexe. Bejagt werden hauptsächlich Waldränder, Wiesen, Talauen, Gewässer und lichte Waldbestände, aber auch Gärten, Streuobstwiesen, Äcker, asphaltierte Flächen und Straßenlaternen. Die Quartiere liegen im Wald in Baumhöhlen und in Gebäuden.

Aktionsraum: Großer Aktionsradius im Sommer durchschnittlich in 5 km bis maximal 17 km Entfernung zum Quartier. Die Aktionsraumgrößen von einzelnen Tieren liegen zwischen 1,5 und 18,4 km<sup>2</sup>.

Verhalten/Konflikte an Straßen: Der Kleine Abendsegler gehört zu den eher schnell und höher fliegenden Arten, die auch häufiger ohne Strukturbindung Streckenflüge zurücklegen. Im Umfeld von Wochenstuben und Quartieren fliegt er jedoch auch strukturgebunden und niedrig. Gegenüber der Zerschneidung von Funktionsbeziehungen ist die Art daher im Nahbereich von Quartieren als hoch empfindlich. Im Jagdgebiet fliegt er zwar zumeist höher, so dass er hier meist nur eine geringe bis mittlere Empfindlichkeit gegenüber der Zerschneidungswirkung von Straßen aufweist. Da er bei hohem Insektenaufkommen auch niedrig jagt und in diesem Sonderfall dann hoch empfindlich gegenüber Kollisionen ist.

**4.2 Verbreitung**

Deutschland Wochenstuben sind bisher bekannt aus Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen; Wochenstuben-Kolonien in Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen. Im Winter sind mit Ausnahme vom äußersten Südwesten in Deutschland keine Kleinabendsegler zu beobachten.

Hessen: In Süd- und Mittelhessen häufiger nachgewiesen, in Nordhessen seltener.

**Vorhabensbezogene Angaben****5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Der Kleine Abendsegler war die zweithäufigste Fledermausart, die im freien Luftraum jagend vor allem im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes nachgewiesen wurde.

**6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG****6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Bereich der Flächeninanspruchnahme sind keine geeigneten Quartierbäume vorhanden.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? ☐ ja ☐ nein  
(§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)

d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

**6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)**

a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? ☒ ja ☐ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Baubedingt: Da im Umfeld der Baufläche keine geeigneten Quartierbäume betroffen sind, kann eine baubedingte Tötung ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingt: Im Bereich regelmäßig genutzter Flugkorridore kann es zu Kollisionen mit den Fahrzeugen kommen.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Anlage von Leitlinien und Querungshilfen im Bereich der regelmäßig genutzten Flugkorridore (deren konkrete Lage ist dem LBP zu entnehmen)

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko ☐ ja ☒ nein

Auch wenn es trotz Umsetzung der Vermeidungsmaßnahmen im Ausnahmefall zu vereinzelt Anflügen kommen kann, ist hier kein

signifikant erhöhtes Kollisions- bzw. Tötungsrisiko mehr ableitbar, so dass dieser Verbotstatbestand nicht gegeben ist.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

**a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?**

☐ ja ☒ nein

Aufgrund der artspezifischen Verhaltensökologie von Fledermäusen ist diese Art nicht als besonders störungs- oder lärmempfindlich einzustufen. Dies gilt insbesondere, da es sich ausnahmslos um dämmerungs- und nachtaktive Tiere handelt, so dass vor allem baubedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen sind.

Aus diesem Grund sind im Regelfall auch betriebsbedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen, sofern es nicht zu ausgeprägten Funktionsbeeinträchtigungen bzw. Funktionsverlusten essenzieller Habitats kommt. Im vorliegenden Fall spielt ein möglicher Verlust von Nahrungsraum aufgrund ausreichend vorhandener geeigneter Ausweichräume jedoch nur eine untergeordnete Rolle, so dass erhebliche Störungen sicher ausgeschlossen werden können.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

**c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden?**

☐ ja ☐ nein

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

Die Prüfung von § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG kann entfallen, da es sich um eine Tierart handelt.

**Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.**

☐ ja ☒ nein

**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?**

☐ ja ☒ nein

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

## 7. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen

§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

**Entfällt, da das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen werden kann.**

## 8. Zusammenfassung

Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen (empfohlen)
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmenvoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

**Allgemeine Angaben zur Art****1. Durch das Vorhaben betroffene Art****Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*)****2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen**

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	...-...	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	...2..	RL Hessen
		.....	ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand****Bewertung nach Ampel-Schema:**

	unbekannt unzureichend	günstig schlecht GRÜN	ungünstig- GELB	ungünstig- ROT
<b>EU</b> ( <a href="http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17">http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17</a> )	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Deutschland: kontinentale Region</b> ( <a href="http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html">http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html</a> )	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Hessen</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Werner et al. (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens – 2. Fassung, März 2014

FENA (2014): Bericht nach Art. 17 der FFH-RL 2013. Erhaltungszustand der Arten, Vergleich Hessen – Deutschland.

**4. Charakterisierung der betroffenen Art****4.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

Lebensraum: Waldfledermaus mit Jagdgebieten in gewässer- und waldreichen Landschaften. Quartiere in Baumhöhlen, Holzspalten und Stammrissen in Laub- und Kiefernwäldern. Gelegentlich werden auch recht große Wochenstubenkolonien an Gebäuden, z.B. hinter aufgeklappten Holzläden und Hausverkleidungen angetroffen.

Aktionsraum: Im Gebiet nur wandernde Art mit Entfernungen von max. 1.905 km zwischen Sommer- und Wintergebieten.

Verhalten/Konflikte an Straßen: Gegenüber Zerschneidungen von räumlich-funktionalen Beziehungen durch Straßen sind sie daher hoch empfindlich, da diese auch in Höhen bis 4 m gequert werden und somit ein Kollisionsrisiko besteht. Dies gilt jedoch nur im Umfeld der Wochenstuben, die hier nicht vorkommen. Als üblicherweise hoch fliegender Durchzügler ist hier keine besondere Empfindlichkeit ableitbar.

**4.2 Verbreitung**

Deutschland: Vorkommen sind fast in ganz Deutschland bekannt, aber die Wochenstuben sind weitgehend auf Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern beschränkt. Einzelfunde von Wochenstuben gibt es in Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Viele Regionen scheinen reine Durchzugs- und Paarungsgebiete zu sein.

Hessen: Die Rauhautfledermaus ist in Hessen vorzugsweise während der Frühjahrs- und Herbstmigration regelmäßig anzutreffen. Wochenstubenkolonien sind aus Hessen bislang nicht bekannt, Winternachweise liegen nur von Einzeltieren vor.

**Vorhabensbezogene Angaben****5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Die Rauhauffledermaus wurde nur vereinzelt während der Zugzeit nachgewiesen.

**6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG****6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein

(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Bereich der Flächeninanspruchnahme sind keine geeigneten Quartierbäume vorhanden.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? ☐ ja ☐ nein

(§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)

d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

**6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)**

a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? ☒ ja ☐ nein

(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Baubedingt: Da im Umfeld der Baufläche keine geeigneten Quartierbäume betroffen sind, kann eine baubedingte Tötung ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingt: Im Bereich regelmäßig genutzter Flugkorridore kann es zu Kollisionen mit den Fahrzeugen kommen.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Anlage von Leitlinien und Querungshilfen im Bereich der regelmäßig genutzten Flugkorridore (deren konkrete Lage ist dem LBP zu entnehmen)

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko ☐ ja ☒ nein

Auch wenn es trotz Umsetzung der Vermeidungsmaßnahmen im

Ausnahmefall zu vereinzelt Anflügen kommen kann, ist hier kein signifikant erhöhtes Kollisions- bzw. Tötungsrisiko mehr ableitbar, so dass dieser Verbotstatbestand nicht gegeben ist.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

**a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?**

☐ ja ☒ nein

Aufgrund der artspezifischen Verhaltensökologie von Fledermäusen ist diese Art nicht als besonders störungs- oder lärmempfindlich einzustufen. Dies gilt insbesondere, da es sich ausnahmslos um dämmerungs- und nachaktive Tiere handelt, so dass vor allem baubedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen sind.

Aus diesem Grund sind im Regelfall auch betriebsbedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen, sofern es nicht zu ausgeprägten Funktionsbeeinträchtigungen bzw. Funktionsverlusten essenzieller Habitats kommt. Im vorliegenden Fall spielt ein möglicher Verlust von Nahrungsraum aufgrund ausreichend vorhandener geeigneter Ausweichräume jedoch nur eine untergeordnete Rolle, so dass erhebliche Störungen sicher ausgeschlossen werden können.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

**c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden?**

☐ ja ☐ nein

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

Die Prüfung von § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG kann entfallen, da es sich um eine Tierart handelt.

**Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.**

☐ ja ☒ nein

**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?**  
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG,  
ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

## 7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen

§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

**Entfällt, da das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen werden kann.**

## 8. Zusammenfassung

Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen (empfohlen)
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

**Allgemeine Angaben zur Art****1. Durch das Vorhaben betroffene Art****Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)****2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen**

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	...-...	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	...3..	RL Hessen
		.....	ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand****Bewertung nach Ampel-Schema:**

	unbekannt unzureichend	günstig schlecht GRÜN	ungünstig- GELB	ungünstig- ROT
<b>EU</b> ( <a href="http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17">http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17</a> )	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Deutschland: kontinentale Region</b> ( <a href="http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html">http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html</a> )	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Hessen</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Werner et al. (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens – 2. Fassung, März 2014

FENA (2014): Bericht nach Art. 17 der FFH-RL 2013. Erhaltungszustand der Arten, Vergleich Hessen – Deutschland.

**4. Charakterisierung der betroffenen Art****4.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen**

Lebensraum: Die Jagdgebiete befinden sich an Gewässern, die Sommerquartiere in Baumhöhlen im Wald, insbesondere in Gewässernähe. Zur Überwinterung werden Höhlen aufgesucht.

Aktionsraum: Wasserfledermäuse legen zwischen Quartier und Jagdgebiet Strecken von 6 bis 15 km zurück. Die Jagdgebieten- und Jagdaktionsraumgrößen einzelner Tiere liegen zwischen wenigen 100 m<sup>2</sup> und 48 ha und sind stark von den Habitatbedingungen abhängig.

Verhalten/Konflikte an Straßen: Die Wasserfledermaus gehört zu den am stärksten auf Leitstrukturen angewiesenen und am niedrigsten fliegenden Fledermausarten. Darüber hinaus nutzt sie vorwiegend Gewässer als Jagdgebiete. Gegenüber der Zerschneidung von räumlich-funktionalen Beziehungen ist die Art hoch empfindlich, da sie Straßen häufig in sehr niedrigen Höhen quert und daher zu den häufigen Verkehrsopfen gehört. Es besteht daher eine hohe Empfindlichkeit gegenüber erhöhtem Kollisionsrisiko.

**4.2 Verbreitung**

Deutschland: Flächendeckend in ganz Deutschland verbreitet.

Hessen: Die Wasserfledermaus ist ohne Schwerpunkt über die Landesfläche verteilt.

**Vorhabensbezogene Angaben****5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Die Wasserfledermaus wurde regelmäßig vor allem am Eschbach nachgewiesen.

**6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG****6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein

(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Bereich der Flächeninanspruchnahme sind keine geeigneten Quartierbäume vorhanden.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? ☐ ja ☐ nein  
(§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)

d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

**6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)**

a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? ☒ ja ☐ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Baubedingt: Da im Umfeld der Baufläche keine geeigneten Quartierbäume betroffen sind, kann eine baubedingte Tötung ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingt: Im Bereich regelmäßig genutzter Flugkorridore kann es zu Kollisionen mit den Fahrzeugen kommen.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Anlage von Leitlinien und Querungshilfen im Bereich der regelmäßig genutzten Flugkorridore (deren konkrete Lage ist dem LBP zu entnehmen)

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko ☐ ja ☒ nein

Auch wenn es trotz Umsetzung der Vermeidungsmaßnahmen im

Ausnahmefall zu vereinzelt Anflügen kommen kann, ist hier kein signifikant erhöhtes Kollisions- bzw. Tötungsrisiko mehr ableitbar, so dass dieser Verbotstatbestand nicht gegeben ist.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

**a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?**

☐ ja ☒ nein

Aufgrund der artspezifischen Verhaltensökologie von Fledermäusen ist diese Art nicht als besonders störungs- oder lärmempfindlich einzustufen. Dies gilt insbesondere, da es sich ausnahmslos um dämmerungs- und nachaktive Tiere handelt, so dass vor allem baubedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen sind.

Aus diesem Grund sind im Regelfall auch betriebsbedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen, sofern es nicht zu ausgeprägten Funktionsbeeinträchtigungen bzw. Funktionsverlusten essenzieller Habitats kommt. Im vorliegenden Fall spielt ein möglicher Verlust von Nahrungsraum aufgrund ausreichend vorhandener geeigneter Ausweichräume jedoch nur eine untergeordnete Rolle, so dass erhebliche Störungen sicher ausgeschlossen werden können.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

**c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden?**

☐ ja ☐ nein

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

Die Prüfung von § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG kann entfallen, da es sich um eine Tierart handelt.

**Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.**

☐ ja ☒ nein

**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?**  
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG,  
ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

## 7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen

§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

**Entfällt, da das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen werden kann.**

## 8. Zusammenfassung

Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen (empfohlen)
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

## Allgemeine Angaben zur Art

### 1. Durch das Vorhaben betroffene Art

**Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)**

### 2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	...-...	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	...3..	RL Hessen
		.....	ggf. RL regional

### 3. Erhaltungszustand

**Bewertung nach Ampel-Schema:**

	unbekannt unzureichend	günstig schlecht GRÜN	ungünstig- GELB	ungünstig- ROT
<b>EU</b> ( <a href="http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17">http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17</a> )	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Deutschland: kontinentale Region</b> ( <a href="http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html">http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html</a> )	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Hessen</b>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Werner et al. (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens – 2. Fassung, März 2014

FENA (2014): Bericht nach Art. 17 der FFH-RL 2013. Erhaltungszustand der Arten, Vergleich Hessen – Deutschland.

### 4. Charakterisierung der betroffenen Art

#### 4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

Lebensraum: Die Zwergfledermaus ist ohne Schwerpunkt über die Landesfläche verteilt.

Aktionsraum: Der Aktionsraum einer Kolonie beträgt zumeist ca. 2 km Radius um die Quartiere, die individuelle Aktionsraumgröße kann mehr als 50 ha betragen.

Verhalten/Konflikte an Straßen: Zwergfledermäuse fliegen stark strukturgebunden, allerdings zumeist im oberen Drittel von Leitstrukturen (eigene Beobachtungen). Gegenüber Zerschneidungen von räumlich-funktionalen Beziehungen durch Straßen sind sie hoch empfindlich, da ein wesentlicher Teil der Straßenquerungen in Höhen von weniger als 4 m stattfindet. Es besteht eine hohe Empfindlichkeit der Zwergfledermaus gegenüber dem erhöhten Kollisionsrisiko, da die Art zu den häufigsten Verkehrsopfen gehört.

#### 4.2 Verbreitung

Deutschland: Bundesweit vorkommend, besonders in Siedlungsbereichen z.T. zahlreich.

Hessen: Als Mit Abstand häufigste Fledermaus in Hessen landesweit vorkommend.

**Vorhabensbezogene Angaben****5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Die Zwergfledermaus war mit über 90 % der Kontakte die häufigste nachgewiesene Art im Untersuchungsgebiet. Sie zeigte ein flächiges Auftreten.

**6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG****6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☐ ja ☒ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Im Bereich der Flächeninanspruchnahme sind keine geeigneten Quartierbäume vorhanden.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☐ nein

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? ☐ ja ☐ nein  
(§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)

d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

**6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)**

a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? ☒ ja ☐ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Baubedingt: Da im Umfeld der Baufläche keine geeigneten Quartierbäume betroffen sind, kann eine baubedingte Tötung ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingt: Im Bereich regelmäßig genutzter Flugkorridore kann es zu Kollisionen mit den Fahrzeugen kommen.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☒ ja ☐ nein

Anlage von Leitlinien und Querungshilfen im Bereich der regelmäßig genutzten Flugkorridore (deren konkrete Lage ist dem LBP zu entnehmen)

c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko ☐ ja ☒ nein

Auch wenn es trotz Umsetzung der Vermeidungsmaßnahmen im Ausnahmefall zu vereinzelt Anflügen kommen kann, ist hier kein

signifikant erhöhtes Kollisions- bzw. Tötungsrisiko mehr ableitbar, so dass dieser Verbotstatbestand nicht gegeben ist.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

**a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?**

☐ ja ☒ nein

Aufgrund der artspezifischen Verhaltensökologie von Fledermäusen ist diese Art nicht als besonders störungs- oder lärmempfindlich einzustufen. Dies gilt insbesondere, da es sich ausnahmslos um dämmerungs- und nachtaktive Tiere handelt, so dass vor allem baubedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen sind.

Aus diesem Grund sind im Regelfall auch betriebsbedingte Störungen als vernachlässigbar einzustufen, sofern es nicht zu ausgeprägten Funktionsbeeinträchtigungen bzw. Funktionsverlusten essenzieller Habitats kommt. Im vorliegenden Fall spielt ein möglicher Verlust von Nahrungsraum aufgrund ausreichend vorhandener geeigneter Ausweichräume jedoch nur eine untergeordnete Rolle, so dass erhebliche Störungen sicher ausgeschlossen werden können.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

**c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden?**

☐ ja ☐ nein

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

### 6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)

Die Prüfung von § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG kann entfallen, da es sich um eine Tierart handelt.

**Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.**

☐ ja ☒ nein

**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?**

☐ ja ☒ nein

**(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)**

**Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen**

**Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!**

**→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“**

## 7. Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen

§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

**Entfällt, da das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen werden kann.**

## 8. Zusammenfassung

Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen (empfohlen)
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmenvoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

**Allgemeine Angaben zur Art****1. Durch das Vorhaben betroffene Art****Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*)****2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen**

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	...V...	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	...D..	RL Hessen
		.....	ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand****Bewertung nach Ampel-Schema:**

	unbekannt	<b>günstig</b> GRÜN	<b>ungünstig- unzureichend</b> GELB	<b>ungünstig- schlecht</b> ROT
<b>EU</b> ( <a href="http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17">http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17</a> )	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Deutschland: kontinentale Region</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
s. Hessen-Forst FENA (2014):				
<b>Hessen</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werner et al. (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens – 2. Fassung, März 2014				
FENA (2014): Bericht nach Art. 17 der FFH-RL 2013. Erhaltungszustand der Arten, Vergleich Hessen – Deutschland.				

**4. Charakterisierung der betroffenen Art****4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen**

Die Haselmaus besiedelt offen strukturierte und sonnige Wälder und Waldränder mit einem hohen Anteil an Sträuchern, vor allem Haseln, wo sie ihre Nahrung findet. Versteckt legt sie im Gehölz kugelförmige Nester an, in denen sie sich fortpflanzt, schläft und überwintert. Die Winterruhe beginnt Anfang Oktober und endet Ende April.

**4.2 Verbreitung**

Die Haselmaus besiedelt Hessen flächendeckend in geringer Dichte, wobei aufgrund der schweren Nachweisbarkeit immer noch viele erfassungsbedingte Lücken existieren, so dass keine sicheren Aussagen zu Verbreitungsschwerpunkten getroffen werden können.

**Vorhabensbezogene Angaben****5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Haselmäuse wurden in zwei voneinander getrennten Waldgebieten westlich und östlich von Usingen nachgewiesen, eines davon im näheren Umfeld der geplanten Straße.

**6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG****6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Da auch im Umfeld der geplanten Straße Vorkommen ermittelt wurden, kann es dort zur Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kommen, wo die baubedingte Flächeninanspruchnahme die Vorkommen berührt.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☒ nein

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? ☐ ja ☒ nein  
(§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)

Auch wenn Haselmäuse alljährlich neue Nester bauen, ist davon auszugehen, dass die betroffenen Vorkommen keine geeigneten Standorte in den angrenzenden Flächen vorfinden, da die dort für diese Art geeigneten Bereiche bereits von Haselmäusen besiedelt sind. Daher werden CEF-Maßnahmen benötigt.

d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☒ ja ☐ nein

Um dies mit Sicherheit zu gewährleisten, sind in geeigneten Bereichen in Abhängigkeit der Anzahl umzusiedelnder Tiere (s. 6.2.) Haselmaus-Tubes im näheren Umfeld zu platzieren, in welche die umzusiedelnden Haselmäuse verbracht werden können (Details s. LBP).

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

**6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)**

a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? ☒ ja ☐ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Da im Umfeld der geplanten Straße Haselmäuse vorkommen, kann es zur Tötung von Individuen kommen.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**☒ ja ☐ nein

Umsiedlung von Haselmäusen im Bereich der Bauflächen mit nachgewiesenen Vorkommen an der K 739 bzw. B 275 zur Vermeidung der baubedingten Tötung. Die Tiere sind aktiv zu fangen und aus dem Eingriffsbereich in andere geeignete Habitate umzusiedeln (vgl. Maßnahme 13). Mindestens ein Jahr vor der Baufeldfreimachung bis Ende Februar sind hierzu 20 Haselmauskästen je ha im Bereich der Eingriffsfläche auszubringen. Die Erhöhung der Fangwahrscheinlichkeit kann durch ein zusätzliches Ausbringen von Nesttubes erreicht werden. Zwischen April und November müssen die Vorrichtungen auf Besatz kontrolliert und besiedelte Nisthilfen geschlossen sowie unverzüglich in die Ersatzlebensräume (vgl. Maßnahme 13) umgesetzt werden.

**c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko**☐ ja ☒ neinDer Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein**6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)****a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?**☐ ja ☒ nein

Aufgrund der artspezifischen Verhaltensökologie ist diese Art nicht als besonders störungs- oder lärmempfindlich einzustufen, so dass es zu keinen relevanten Auswirkungen kommen kann.

**b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?**☐ ja ☐ nein**c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden?**☐ ja ☐ neinDer Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein**6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)**

Die Prüfung von § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG kann entfallen, da es sich um eine Tierart handelt.

Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?  
(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

☐ ja ☒ nein

Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen

Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG,

ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

## **7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen** **§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL**

**Entfällt, da das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen werden kann.**

## **8. Zusammenfassung**

Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen
- ☒ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!

**Allgemeine Angaben zur Art****1. Durch das Vorhaben betroffene Art****Wildkatze (*Felis silvestris*)****2. Schutzstatus und Gefährdungsstufe Rote Listen**

<input checked="" type="checkbox"/>	FFH-RL- Anh. IV - Art	...2...	RL Deutschland
<input type="checkbox"/>	Europäische Vogelart	...2..	RL Hessen
		.....	ggf. RL regional

**3. Erhaltungszustand****Bewertung nach Ampel-Schema:**

	unbekannt	<b>günstig</b> GRÜN	<b>ungünstig- unzureichend</b> GELB	<b>ungünstig- schlecht</b> ROT
<b>EU</b> ( <a href="http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17">http://biodiversity.eionet.europa.eu/article17</a> )	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<b>Deutschland: kontinentale Region</b>  ( <a href="http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html">http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html</a> s. Hessen-Forst FENA (2014):	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Hessen</b> Werner et al. (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens – 2. Fassung, März 2014 FENA (2014): Bericht nach Art. 17 der FFH-RL 2013. Erhaltungszustand der Arten, Vergleich Hessen – Deutschland.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**4. Charakterisierung der betroffenen Art****4.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen**

Wildkatzen besiedeln offene Wälder und Waldränder mit Waldwiesen, Blößen und Säumen, bevorzugt sonnige und trockene Bereiche, wobei die Waldflächen teils auch deckungsreich und mit dichtem Unterwuchs und Sonderstrukturen wie Baumhöhlen, Wurzeltellern, Totholzansammlungen und Höhlen aller Art aufweisen sollten. Die Nahrung besteht vor allem aus Kleinsäugetieren und sonstigen kleinen Wirbeltieren sowie größere Insekten.

**4.2 Verbreitung**

Die Wildkatze kommt in Hessen nur in größeren, zusammenhängenden walddreichen und störungsarmen Mittelgebirgen vor mit Schwerpunkten in Nordosthessen (Reinhardswald, Kaufunger Wald, Meißner bis Knüll), Westhessen (Rothaargebirge und Taunus) sowie im Spessart.

**Vorhabensbezogene Angaben****5. Vorkommen der Art im Untersuchungsraum**

☒ nachgewiesen ☐ sehr wahrscheinlich anzunehmen

Durch Lockstockerfassung konnten an mehreren Stellen mind. drei unterschiedliche Exemplare nachgewiesen werden, darunter auch ein Weibchen, so dass von einer Reproduktion im Untersuchungsgebiet auszugehen ist.

**6. Prognose und Bewertung der Tatbestände nach § 44 BNatSchG****6.1 Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)**

a) Können Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden? ☒ ja ☐ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Da auch im Umfeld der geplanten Straße teils geeignete Lebensräume vorhanden sind, kann es ggf. zur Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kommen.

b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich? ☐ ja ☒ nein

c) Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewahrt? ☒ ja ☐ nein  
(§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)

Da Wildkatzen keine speziellen Fortpflanzungsstätten bauen, sondern eine Vielzahl an geschützten natürlichen Strukturen wie Baumhöhlen, Wurzelteller, Felsspalten, dichtes Gestrüpp u.a. nutzen können und dies jährlich innerhalb des Revieres wechselt, ist im Regelfall davon auszugehen, dass – trotz möglicher punktueller Beeinträchtigungen innerhalb des engeren Reviers (mit einer Größe von etwa 50-100 ha) – ein ausreichendes Maß an geeigneten Wurfplätzen verfügbar ist., so dass diese Funktion (auch ohne spezielle Maßnahmen) gewahrt bleibt.

d) Wenn Nein - kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichs-Maßnahmen (CEF) gewährleistet werden? ☐ ja ☐ nein

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

**6.2 Fang, Verletzung, Tötung wild lebender Tiere (§ 44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG)**

a) Können Tiere gefangen, verletzt oder getötet werden? ☒ ja ☐ nein  
(Vermeidungsmaßnahmen zunächst unberücksichtigt)

Da im Umfeld der geplanten Straße teils geeignete Lebensräume vorhanden sind, kann es ggf. zur baubedingten Tötung von Individuen kommen.

Ein signifikant erhöhtes betriebsbedingtes Tötungsrisiko kann jedoch aufgrund der bereits bestehenden Vorbelastung im Bereich des Auftretens (Südteil des UG) ausgeschlossen werden.

**b) Sind Vermeidungs-Maßnahmen möglich?**☒ ja ☐ nein

Unter Berücksichtigung des § 39 (5) BNatSchG, nach dem Rodungen nur von Oktober bis Februar – und somit außerhalb der Setzzeit der Wildkatze – zulässig sind, kann eine baubedingte Tötung von Individuen ausgeschlossen werden.

**c) Verbleibt unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahmen ein signifikant erhöhtes Verletzungs- oder Tötungsrisiko**☐ ja ☒ nein

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**6.3 Störungstatbestand (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)****a) Können wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört werden?**☐ ja ☒ nein

Da es sich um eine störungsempfindliche Art handelt, kann es zu Auswirkungen kommen. Da Wildkatzen Reviere mit einer Größe von etwa 50-100 ha besitzen und zudem Streifgebiete auf einer Flächen von etwa 500-1.000 ha und mehr nutzen, ist jedoch davon auszugehen, dass auch bei Bau der Straße trotzdem der wesentliche Teil des Aktionsraumes mit den benötigten Habitatrequisiten nutzbar bleibt. Insbesondere eine dauerhafte Verschlechterung des Erhaltungszustandes als relevantes Maß kann daher mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden.

**b) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**☐ ja ☐ nein**c) Wird eine erhebliche Störung durch o. g. Maßnahmen vollständig vermieden?**☐ ja ☐ nein

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**6.4 Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte (§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG)**

Die Prüfung von § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG kann entfallen, da es sich um eine Tierart handelt.

**Der Verbotstatbestand „Entnahme von wild lebenden Pflanzen sowie Beschädigung oder Zerstörung ihrer Standorte“ tritt ein.**

☐ ja ☒ nein**Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?**

**Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 BNatSchG ein?**

☐ ja ☒ nein

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

**Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen**

**Wenn JA – Ausnahme gem. § 45 Abs.7 BNatSchG,**

ggf. i. V. mit Art. 16 FFH- RL erforderlich!

→ weiter unter Pkt. 7 „Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen“

## 7. Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen

§ 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. i. V. mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL

**Entfällt, da das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen werden kann.**

## 8. Zusammenfassung

Folgende fachlich geeignete und zumutbare Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:

- ☒ Vermeidungsmaßnahmen
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustandes der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Gegebenenfalls erforderliche/s Funktionskontrolle/Monitoring und/oder Risikomanagement für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen verbindlich festgelegt

Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen

- ☒ tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 Nr. 1- 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-RL erforderlich ist
- ☐ liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL
- ☐ sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG in Verbindung mit Art. 16 Abs. 1 FFH-RL nicht erfüllt!